



Erika Sommer verwebt Familiengeschichte und Fiktives zu ihrem ersten Roman.

Bild: caw.

Den Roman zu Ende bringen

Der Keim von Erika Sommers Romanerstling liegt in der eigenen Familiengeschichte. Daraus lässt die Autorin einen bunten Strauss fiktiver Blüten spriessen.

Die vielfältigen Talente und Interessen Erika Sommers spiegeln sich in der breiten Palette ihrer Hobbies: Singen im Chor und in Gesangsstunden, Schwyzerörgeli spielen, Vögel beobachten, lesen und natürlich schreiben. Wobei das Schreiben einen besonderen Stellenwert hat: «Ich habe schon unzählige Krimis zu schreiben begonnen, die jedoch alle unvollendet in der berühmten Schublade gelandet sind», sinniert die 59-Jährige am Küchentisch ihrer Wohnung im Allenmoosquartier in Zürich-Oerlikon. Aber vor etwa drei Jahren habe sie sich vorgenommen, endlich einen Roman zu Ende zu bringen, erzählt sie nicht ohne Stolz, dass ihr das nun gelungen ist.

Freiraum für die Schreibe

Ihre 80-Prozent-Anstellung bei der Stadt Zürich lässt ihr den nötigen Freiraum für die Schreibe. Beruflich kümmert sich die studierte Ethnologin als Projektleiterin in der Abteilung Stadtentwicklung des Präsidialdeparte-

ments um die Integration ausländischer Stadtbewohner. Von den 412 000 Einwohnern der Stadt Zürich sind laut offizieller Statistik 32 Prozent Ausländer aus rund 170 Nationen. Zähle man jedoch die eingebürgerten Ausländerinnen und Ausländer dazu, so komme man wohl auf über 50 Prozent, meint Erika Sommer. Ein weites Feld somit für die Integrationsarbeit.

Nicht um Integration, sondern um Ausgrenzung ging es im Leben von Erika Sommers Grossmutter. Zwei ihrer Töchter liessen sich während des Zweiten Weltkriegs mit polnischen Soldaten ein, die in Pfäffikon im Zürcher Oberland interniert waren. Eine Tochter brachte in der Folge ein uneheliches Kind zur Welt, was damals Schmach und Schande für die ganze Familie bedeutete. Der Kindsvater kehrte nach dem Krieg vermutlich nach Polen zurück und seine Spuren sind bis heute verloren geblieben.

Reisen nach Polen

Diese familiären Ereignisse bildeten für Erika Sommer das Gerüst ihres Romans. Mit der ihr eigenen Gründlichkeit recherchierte sie die Geschichte der Internierungslager im Zürcher Oberland und las Berichte über verbotene Geschäfte von Schweizer Firmen mit Nazi-Deutschland. Als sie als langjährige Mitarbeiterin bei der Stadt Zürich Anspruch auf ein Dienstaltersgeschenk hatte, benutzte sie einen einmonatigen bezahlten Urlaub für einen Aufenthalt im polnischen Krakau. Hier besuchte sie einen Sprachkurs und lernte Land und Leute kennen. Auch bei drei weiteren Reisen nach Polen hielt sie stets die Augen offen und speicherte Lokalkolorit für ihren Roman ab, der hälftig in Polen und in der Schweiz spielt. mst.



Martinas Tante sucht nach ihrem verschollenen Vater, einem im Zweiten Weltkrieg in der Schweiz internierten polnischen Soldaten. Ein wiederentdecktes Tagebuch soll helfen, das Rätsel zu lösen. Martina und ihr Freund David, ein junger Historiker, begeben sich in der Schweiz und in Polen auf Spurensuche. Bald stossen sie auf Intrigen, politische Mächenschaften und Familiengeheimnisse. Warum haben plötzlich so viele Leute ein Interesse daran, dass das Tagebuch verschwindet? Martina und David werden selber zu Gejagten. Die Verbrechen der Vergangenheit werfen Schatten bis in die Gegenwart.

 eBook

Erika Sommer

Das geheimnisvolle Tagebuch

orte Verlag

130 x 200 mm, 200 Seiten, Fr. 26.-

ISBN: 978-3-85830-197-0